

Jahresbericht 2023

Zentrum für Jugendberatung und Suchthilfe für den Wetteraukreis



Inhalt

1. Kurzdarstellung der Einrichtung und Leistungen	3
1.1 Leistungen	3
1.2 Arbeitsbereiche im Zentrum	3
1.3 Öffentlichkeitsarbeit	4
2. Managementbewertung	5
2.1 Ziele und Ergebnisse aus 2023	5
2.2 Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung	6
3. Unsere Arbeitsbereiche	7
3.1 Suchtberatung in der Zentrale in Friedberg	7
3.2 Suchtberatung der Außenstelle des ZJS in Büdingen	8
3.3 Suchtberatung im Berufsbildungswerk (BBW) Südhessen gGmbH	9
3.4 Suchthilfe und Suchtprävention in Bad Vilbel und Karben	10
3.5 Fachstelle für Suchtprävention im Wetteraukreis	11
3.6 Fachstelle Prävention in Schulen	11
3.6.1 Präventionsarbeit	12
3.6.2 FreD - Frühintervention bei erstauffälligen Drogenkonsumenten	13
3.6.3 SKOLL - Selbstkontrolltraining	14
3.7 Ambulante Rehabilitation, Nachsorge und Integration	14
3.8 Betreutes Wohnen im Wetteraukreis	15
4. Jugendhilfe und Jugendarbeit	17
4.1 Jugendarbeit der Stadt Rosbach	17
4.2 Flüchtlingshilfe der Stadt Rosbach	17
5. Sozialarbeit in Schulen	18
5.1 Sozialarbeit an der Stadtschule in Butzbach	18
5.2 PReSLeS in den Beruflichen Schulen am Gradierwerk Bad Nauheim	18
6. Ziele und Perspektiven für das Jahr 2024	19
6.1 Wir sagen Danke!	20
7. Organigramm	21
8. Leitbild	22

1. Kurzdarstellung der Einrichtung und Leistungen

1.1 Leistungen

Der Verein Jugendberatung und Jugendhilfe e.V. (JJ) besteht seit 1975 und ist Träger von Einrichtungen und Diensten im Bereich der Jugend-, Eingliederungs- und Suchthilfe. In Hessen betreiben wir im Verbund an über 60 Standorten Angebote zur Prävention, Suchtberatungsstellen, Substitutionsambulanzen, ein Krankenhaus, Fachkliniken der medizinischen Rehabilitation, Betreutes Wohnen, Schulen, Wohn- und Pflegeeinrichtungen sowie ambulante Dienste und stationäre Einrichtungen für Kinder, Jugendliche und deren Familien. Der Verein beschäftigt rund 1.200 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Das ZJS für den Wetteraukreis steht mit seinen Angeboten und seinem gesamten Team für alle Menschen, die im Wetteraukreis wohnhaft sind, offen. Wir bieten Hilfe und Beratung sowohl für Jugendliche als auch für Erwachsene mit Suchtproblemen und deren Angehörige. Prävention in den Schulen und die Fachstelle für Suchtprävention im Wetteraukreis; die Suchtnachsorge und die ambulante Rehabilitation sowie die kommunale Jugendarbeit komplettieren unser Angebot. Damit stehen wir für eine ganzheitliche Beratung und Weiterbetreuung für mehr als 300.000 Einwohner*innen in unserem Landkreis. Wir sind als zentrale Einrichtung im Wetteraukreis mit allen Arbeitsbereichen nach DIN EN ISO 9001:2015 zertifiziert, die letzte Zertifizierung des ZJS in Friedberg wurde 2023 durchgeführt. Die aktuelle Überprüfung der Einhaltung unserer Qualitätspolitik erfolgte in Friedberg am 23. Juni 2023.

1.2 Arbeitsbereiche im Zentrum

- Suchtberatung ZJS Friedberg
- Suchthilfe und Suchtprävention in Bad Vilbel und Karben
- Suchtberatung Außenstelle des ZJS in Büdingen
- Fachstelle für Suchtprävention im Wetteraukreis
- Fachstelle Prävention in Schulen
- Ambulante Rehabilitation und Nachsorge
- Suchtberatung im Berufsbildungswerk (BBW) Südhessen gGmbH
- Betreutes Wohnen im Wetteraukreis
- Jugendarbeit und Flüchtlingshilfe der Stadt Rosbach
- Schulsozialarbeit an der Stadtschule Butzbach
- PReSLeS in den Beruflichen Schulen am Gradierwerk Bad Nauheim
- Sozialer Chat
- Medienzentrum an der Johann-Philipp-Reis-Schule Friedberg

Die Leitung der an das ZJS angegliederten Stellen und Arbeitsbereiche erfolgt von Friedberg aus. Ein großer Teil der Verwaltungsarbeit für die Beratungsstellen, die Fachstelle Suchtprävention und die Fachstelle Prävention in Schulen wird hier geleistet. Alle Bereiche unseres Zentrums sind im Erstkontakt über unsere Zentrale erreichbar. Hier nimmt sich Frau Kling den rat- und hilfesuchenden Menschen an und stellt den Kontakt zu unseren Fachkräften her.

1.3 Öffentlichkeitsarbeit

Am 6. Oktober haben wir im Familienzentrum Quellenpark in Bad Vilbel unser **30-jähriges Jubiläum der Suchthilfe und Suchtprävention in Bad Vilbel und Karben** gefeiert.

Beide Städte haben ihre Vertreterinnen zur Feier entsendet. Für Bad Vilbel sprach die Stadträtin Ricarda Müller-Grimm unserem Kollegen Lutz Illhardt, der diese Stelle vor 30 Jahren aufgebaut hat, ihren Dank aus. Für die Stadt Karben überbrachte Ingrid Lenz, ebenfalls Stadträtin die Grüße der Stadt. Im Vorfeld hat die Wetterauer Zeitung eine große Reportage über die Suchthilfe und Suchtprävention veröffentlicht, in der deutlich wird, wie wichtig der Beitrag von Lutz Illhardt war und immer noch ist. Mehr als **4.500 Klient:innen** haben in dieser Zeit dort Hilfe gesucht.



30-jähriges Jubiläum: Lutz Illhardt, Ingrid Lenz, Beatrix Falkenstein und Ricarda Müller-Grimm (Bildquelle: mdv)

Ebenfalls im Oktober nahmen wir erneut an der **Berufsfindungsmesse AMBOSS an den Beruflichen Schulen am Gradierwerk** teil und stellten uns als potenziellen Arbeitgeber oder für Einsätze im Praktikum vor. Durch die Teilnahme rekrutieren wir Praktikant:innen für den Bereich der Eingliederungshilfe und der Jugendarbeit. Oft gefällt es den Praktikant:innen so gut, dass sie sich nach Abschluss ihres Studiums oder ihrer Ausbildung bei uns als Sozialarbeiter:in oder Erzieher:in bewerben. So können wir eine rechtzeitige Nachbesetzung unsere Fachstellen sicher stellen.



AMBOSS 2023: Imo Körner und Özge Taylan

Auf Initiative des Zentrums für Jugendberatung und Suchthilfe hat sich am 01. Dezember 2023 das Netzwerk Sucht westliche Wetterau gegründet.

Der Wunsch nach mehr Vernetzung und Bündelung der Ressourcen zur Optimierung der Behandlungs- und Beratungsangebote war der Vater des Gedankens. Die Teilnehmenden fanden sich in den salus kliniken Friedrichsdorf und Friedberg, im Gesundheitszentrum Wetterau, Vertretern des Wetteraukreises, der Selbsthilfelandchaft in der Wetterau und natürlich einigen Beschäftigten des Zentrums für Jugendberatung und Suchthilfe für den Wetteraukreis. Erste Aufträge hat sich das Netzwerk schon erteilt. So soll eine Ressourcenmappe der teilnehmenden Einrichtungen und ein Hilfe-Wegweiser für die Bürgerinnen und Bürger des westlichen Wetteraukreises entstehen. Zukünftig werden wir auch gemeinsame Teilnahmen an relevanten Veranstaltungen hier im Kreis durchführen.



Netzwerk Sucht westliche Wetterau

2. Managementbewertung

2.1 Ziele und Ergebnisse aus 2023

Zum **01. Mai 2023** ging das JUZ Altstadt an die Gemeinde Altstadt als Träger zurück. Unsere Mitarbeiter*innen wurden zum Teil von der Gemeinde übernommen, was die Kontinuität in der Jugendarbeit dort sicherstellen wird.

Die Beratungen der Außensprechzeiten in Butzbach fanden in den Räumlichkeiten des Psychosozialen Zentrums des Diakonischen Werkes in Butzbach statt. Die unbürokratische und kurzfristige Zusammenarbeit mit anderen Trägern hat sich auch in diesem Berichtsjahr wieder bewährt.

Unsere Zielplanung für 2023 und ihre Ergebnisse:

Ziel 1: Eine Jahresplanung für die Öffentlichkeitsarbeit im ZJS WK liegt vor

Ergebnis:

Wir haben an verschiedenen Veranstaltungen und Aktionen teilgenommen und konnten dadurch unser Leistungsangebot bekannter machen und mit den Menschen ins Gespräch kommen.

Seit wenigen Monaten ist unser Instagram-Account **zjs_wetteraukreis** online. Hier stellen wir regelmäßig hilfreiche Informationen zum Thema Sucht und Prävention ein und machen uns zudem als Beratungsstelle und Arbeitgeber bekannt.

Das Ziel "Installation von Netzwerktreffen der Kooperationspartner" mündete erfolgreich in der Gründung des Netzwerks Sucht westliche Wetterau. Die Resonanz unserer Kooperationspartner ist sehr hoch und wir haben schon erste Arbeitsaufträge generiert.

Die Durchführung eines Fachtages zur Prävention der Cannabislegalisierung wurde aufgrund der politischen Lage zunächst zurückgestellt.

Ziel 2: Erweiterung des Angebotes um Soziale Gruppenarbeit im WK

Der Wetteraukreis hat uns mit der Erstellung einer Konzeptskizze beauftragt, die im Januar eingereicht werden konnte. Aktuell befinden wir uns noch mit dem Kreis in Sondierungsgesprächen zum Aufbau und zur Durchführung der sozialen Gruppenarbeit.

Ziel 3: Eine angemessene Liegenschaft zur Unterbringung des Personals vom ZJS WK Beratung ist bezogen

Ergebnis:

Dieses Ziel konnte auch in 2023 nicht erreicht werden und steht daher für 2024 wieder in unserer Zielplanung.

Ziel 4: Kompetenzerweiterung im ZJS WK ist erfolgt

Ergebnis:

Nach entsprechender Definition der zu erweiternden Kompetenzen konnten passende Maßnahmen gefunden werden. Der Jahresfortbildungsplan wurde erstellt und mit den Angeboten des ZJS WK verknüpft worden. Eine Evaluation der Maßnahmen erfolgt im Jahr 2024.

Weitere Informationen zu Projekten und Aktionen finden Sie bei den Arbeitsbereichen.

2.2 Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung

Der Suchthilfeverbund JJ befasst sich seit vielen Jahren mit Fragen der Qualitätsentwicklung und -sicherung und ist mit allen Leistungen nach DIN EN ISO 9001:2015 zertifiziert.

Mit diesem Qualitätsmanagementsystem arbeiten alle Einrichtungen von JJ e.V.. Die Überprüfung der Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualität erfolgt regelmäßig. Dies geschieht mit unterschiedlichen Methoden. Für das ZJS im Wetteraukreis wurde dafür in jedem Arbeitsbereich ein Qualitätszirkel eingerichtet. Diese finden viermal jährlich statt. Dort entwickeln wir Strategien und Ideen, die unsere Weiterentwicklung fördern und unser Angebot erweitern. Die Ergebnisse der internen und externen Audits sowie die Maßnahmenbearbeitung und -überprüfung diskutieren und dokumentieren wir auf diese Weise. Damit bleibt das Thema Qualität in unserem Team lebendig und präsent.

Die Zertifizierung des ZJS nach DIN EN ISO 9001:2015 wurde 2023 in unserem Bereich der Suchtberatung und Suchthilfe im Rahmen eines externen Audits überprüft. Die Einrichtung hat das Prüfsiegel ohne Auflagen erhalten. Das war ein großer Erfolg für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Interne Audits zur Qualitätsentwicklung und Qualitätsverbesserung fanden im Berichtsjahr ebenfalls für jedes Quartal statt. Hierüber schaffen wir Transparenz und eine stetige Überprüfung unseres Handelns.

Kommunikation und Zusammenarbeit

Einmal im Monat führten unter Einhaltung der Hygienemaßnahmen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Beratungseinrichtungen Friedberg, Büdingen, Bad Vilbel und Karben sowie der Fachstelle für

Suchtprävention und der Fachstelle Prävention in Schulen gemeinsame Teamsitzungen durch. Dreimal im Jahr findet ein Gesamtteamtreffen aller Beschäftigten des ZJS im Wetteraukreis statt, in dem die notwendigen Unterweisungen im Arbeitsschutz, Brandschutz, Hygiene etc. sowie die Schulung unserer Verfahrensanweisungen durchgeführt wird. Die Ergebnisse aus den persönlichen Gesprächen zwischen der Einrichtungsleiterin und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die jedes Jahr stattfinden, flossen in die Herbstsitzung und in die Zielplanung für das kommende Jahr ein. Wir nutzen die Zeit in den Gesamtteamtreffen ebenfalls für den internen, fachlichen Austausch und geben Beschäftigten auch die Möglichkeit, ihre Expertisen darzustellen.

3. Unsere Arbeitsbereiche

3.1 Suchtberatung in der Zentrale in Friedberg

Das ZJS berät und bietet Informationen zur Suchtgefährdung sowie der Suchtbehandlung und unterstützt die Hilfesuchenden im persönlichen Gespräch bei der Suche nach Möglichkeiten und Lösungen. Dazu gehören vertiefende Gespräche sowie die Weitervermittlung in andere Therapieformen und Einrichtungen.

Für Berufstätige besteht in Friedberg die Möglichkeit von Montag bis Donnerstag nach Vereinbarung am frühen Abend Beratungstermine wahrzunehmen. Für Fachkräfte besteht die Möglichkeit einer Fachberatung. Persönliche, telefonische und Online-Beratungen (Videoberatung) sind Teil unseres Angebots.

Die Betreuung substituierter Klientinnen und Klienten in Kooperation mit Ärztinnen und Ärzten im Wetteraukreis und der Schuldnerschutz sowie die Nachsorge als Unterstützung bei der Schuldenregulierung und Schuldensanierung gehören zu unserem Portfolio.

Unsere Außensprechzeiten in Butzbach und Nidda werden auch weiterhin durch zwei unserer kompetenten Fachkolleginnen angeboten.

Glücksspielsucht - Beratung und Prävention im Wetteraukreis

Für den Wetteraukreis gibt es die Möglichkeit, persönlich, online oder per Telefon Betroffene und deren Familienangehörige durch die zuständige Fachberatung für pathologisches Glücksspiel zu betreuen. Die angeleitete Selbsthilfegruppe, welche mittwochs von 18 Uhr bis 19:30 Uhr in Bad Homburg angeboten wird, kann ebenfalls von Klient:innen aus der Wetterau besucht werden.

Die wichtigsten Ergebnisse in der Suchtberatung

Im vergangenen Jahr konnten in der Suchtberatung insgesamt 831 Personen (832 in 2022) betreut werden; davon waren 134 Personen (2022: 143) Einmalkontakte. In Einmalkontakten geht es häufig um eine erste Information zu Möglichkeiten und weiterführenden Hilfen bzw. Maßnahmen. Nicht alle Einmalkontakte münden dann in einer längerfristigen Beratung. Die Auswertung ohne Einmalkontakte zeigt - wie in den vergangenen Jahren auch - einen deutlich höheren Anteil bei männlichen Personen (m: 570, w: 261).

Unsere Klient:innen kommen in unterschiedlicher Frequenz zu uns in die Beratungsstellen. Insgesamt wurden im Jahr 2023 **7.882 Beratungsleistungen** im ZJS für den Wetteraukreis durchgeführt:

Die Auswertung der Substanzen (ohne Einmalkontakte) in der Beratungsstelle in Friedberg inkl. der Beratungen im BBW in Karben zeigt folgende Ergebnisse:

Substanzen	2023	2022	2021
Cannabis	217	168	205
Opiate / Methadon	60	22	14
Kokain / Crack / Heroin	79	22	45
Ecstasy/Amphetamin	52	15	23
Alkohol	150	155	107
Medikamente	16	34	6
Spielsucht / exzessiver Medienkonsum	0	0	17
Tabak	13	20	0
Gesamt	587	436	417

Substanzen Friedberg und BBW Karben in 2023

Bei den Substanzen, die konsumiert wurden, sieht man keine relevante Veränderung zum Vorjahr mit Ausnahme des Cannabiskonsums.

Die Verteilung zwischen den Altersgruppen ist in Friedberg im Verhältnis gleichgeblieben:

Altersgruppen	2023	2022	2021
Bis 21 Jahre	150	152	177
22 – 26 Jahre	59	59	58
27 – 34 Jahre	49	63	77
35 Jahre und älter	175	162	151
Gesamt	433	436	463

Altersgruppen Friedberg 2023

3.2 Suchtberatung der Außenstelle des ZJS in Büdingen

Unsere Außenstelle in Büdingen wird nach wie vor aufgrund der weiten Entfernungen im Wetteraukreis gut angenommen.

Die Außensprechzeit im Jugendzentrum Nidda wird an zwei Tagen im Monat angeboten. Es werden Betroffene und Angehörige beraten, die u. a. aus finanziellen und auch aus zeitlichen Gründen keine Möglichkeit haben, nach Büdingen oder Friedberg zu kommen. Es findet eine vertrauensvolle und teamorientierte Kooperation mit den Kolleginnen des Jugendzentrums statt. Wir beteiligen uns auch weiterhin mit viel Freude im Kinder- und Jugendnetzwerk Nidda (ein Zusammenschluss von Stellen/Organisationen aus Nidda, die mit Kindern und Jugendlichen arbeiten). Diese persönlichen Kontakte mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von regionalen Angeboten bilden die Basis für die Unterstützung hilfesuchender Menschen vor Ort.

Im Berichtsjahr konnten wir in Büdingen und Nidda insgesamt 264 Personen (2022: 233) erreichen. Einmalkontakte fanden mit 82 Personen (2022:63) statt.

Substanzen	2023	2022	2021
Cannabis	41	71	68
Opiate / Methadon	57	25	47
Kokain / Crack	21	15	12
Ecstasy/Amphetamin	22	19	28
Alkohol	87	66	63
Medikamente	16	13	7
Spielsucht / exzessiver Medienkonsum	5	18	2
Tabak	0	6	0
Gesamt	249	233	227

Substanzen Büdingen 2023

Hier in der Osthälfte des Wetteraukreises spielt die Alkoholsucht nach wie vor eine große Rolle. Die Opiate, Methadon und Ecstasy/Amphetamine sind wieder angestiegen. Die Altersstruktur ist im Berichtsjahr vergleichbar mit den Jahren 2021 und 2022.

Altersgruppen	2023	2022	2021
Bis 21 Jahre	51	51	52
22 – 26 Jahre	34	36	35
27 – 34 Jahre	53	46	51
35 Jahre und älter	126	100	84
Gesamt	264	233	222

Altersstruktur Büdingen 2023

Die Zusammenarbeit mit den Ämtern und Behörden ist hier sehr vertrauensvoll und kooperativ, was die Arbeit mit den Klient:innen erleichtert und barrierefrei macht.

3.3 Suchtberatung im Berufsbildungswerk (BBW) Südhessen gGmbH

Das Angebot der Suchtberatung im Berufsbildungswerk Südhessen gGmbH wurde im Berichtszeitraum von einem neuen Kollegen (Pädagoge M.A.) mit weiterhin 7 Stunden pro Woche weitergeführt. Dadurch haben wir Kontinuität für alle suchtmittelgefährdeten und suchtmittelkonsumierenden Auszubildenden sowie angehenden Auszubildenden (BVB) über einen niedrigschwelligen Zugang zu einem Beratungsangebot in der Suchthilfe ermöglicht. Auch hier wird Präventionsarbeit mit Gruppen durchgeführt. Einzelgespräche wurden von den Teilnehmer:innen sehr gut angenommen. Die Nachfrage entstand sowohl aus eigener Motivation oder durch Unterstützung durch das vor Ort stattfindende Case Management. Im Berichtszeitraum fanden 33 (2022:34) Einzel- und Mehrfachkontakte in Beratungssequenzen statt. Zur Vervollständigung unseres Angebotes wurden vor Ort auch Gruppenberatungen durchgeführt.

3.4 Suchthilfe und Suchtprävention in Bad Vilbel und Karben

Die Beratungsstelle der Städte Bad Vilbel und Karben besteht nun seit 30 Jahren. Unser dort zuständiger Mitarbeiter Lutz Illhardt hat seine Beratungsräume sowohl in Bad Vilbel als auch in Karben.

Beratungsgespräche, Suchtprävention, Vorbereitung zur MPU und die Suchtnachsorge in der Gruppe werden in beiden Städten angeboten. Ebenfalls führen wir dort Suchtberatung im Betrieb durch.

Im Jahr 2023 wurden in Bad Vilbel und Karben 134 Personen (2022:161) beraten.

Die Substanzen, die in den Beratungen thematisiert wurden, teilten sich wie folgt auf:

Substanzen	2023	2022	2021
Cannabis	52	37	47
Opiate / Methadon	4	3	4
Kokain / Crack	10	23	15
Ecstasy/Amphetamin	7	12	11
Alkohol	60	85	67
Spielsucht / exzessiver Medienkonsum	1	1	2
Gesamt	134	161	144

Substanzen in Bad Vilbel und Karben 2023

Deutlich zu erkennen ist der Anstieg im Bereich Cannabis. Die öffentliche Debatte über die Legalisierung bereits ab 18 Jahren hat für viel Unsicher- und Unwissenheit und auch zur Verharmlosung der Droge bei den Konsument:innen und deren Angehörigen geführt.

Die Verteilung über die Altersgruppen hat sich nicht maßgeblich verändert:

Altersgruppen	2023	2022	2021
Bis 21 Jahre	41	47	41
22 – 26 Jahre	12	14	14
27 – 34 Jahre	26	17	18
35 Jahre und älter	55	83	73
Gesamt	134	161	146

Altersgruppen Bad Vilbel und Karben 2023

In diesem Teil des Wetteraukreises liegt der Schwerpunkt bei den Menschen ab 35 Jahre und weniger im Bereich der Jugendlichen und jungen Erwachsenen. In Bad Vilbel und Karben leistet der Mitarbeiter der Stelle universelle, indizierte und strukturelle präventive Arbeit sowohl in Schulen als auch in Betrieben mit verschiedenen Projekten der Sucht- und der Gewaltprävention. Er bietet ebenfalls die Begleitung zur MPU an, welche häufig in Anspruch genommen wird.

3.5 Fachstelle für Suchtprävention im Wetteraukreis

Die Fachstelle Suchtprävention des ZJS für den Wetteraukreis arbeitet nach der „Rahmenkonzeption der Fachstellen für Suchtprävention in Hessen“. Primäre ursachenorientierte, universelle Suchtprävention ist die Hauptaufgabe der Fachstelle und somit ein unverzichtbarer Teil von Gesundheitsförderung. Das Ziel aller primärpräventiven Bemühungen ist die Stärkung der protektiven Faktoren, Förderung der positiven Ressourcen und die Förderung der Lebenskompetenzen, die einen späteren Suchtmittelmissbrauch oder gewalttätiges Verhalten verhindern sollen. Dieser ganzheitliche Ansatz geht davon aus, dass es nachhaltiger und umfassender ist, die gesunden Verhaltensweisen und Ressourcen von Menschen zu fördern, als ausschließlich gegen bestimmte Risiken oder Defizite anzukämpfen.

Die Fachstelle Suchtprävention bietet ferner Fortbildungen in folgenden Bereichen an:

- Prävention in der Kita: zu diversen Themen
- Prävention in der Schule: zu diversen Themen
- Vorträge zur Suchtprävention: bei Elternabenden in KITAs, Schulen oder öffentlichen Veranstaltungen und Tagungen

In Kooperation mit der KIKS UP Akademie konnte im Jahr 2023 durch das Programm KLASSE Lernort in Ergänzung der Programme KLASSE KITA und KLASSE KLASSE die Präventionskette geschlossen werden. Die Fachstelle für Suchtprävention ist mit KIKS UP der erste Anbieter einer gesamten Präventionskette in Hessen.

Im vergangenen Jahr wurden bundesweit 67 Trainer und Trainerinnen für das Programm KLASSE KLASSE geschult, davon in Hessen 29 Personen, in Sachsen 6 Personen und in Rheinland-Pfalz 32 Personen. Diese Trainer:innen bieten vor Ort den Lehrkräften an Grundschulen die KLASSE KLASSE Fortbildung an und haben bis Ende 2023 bundesweit 1.030 Lehrkräfte fortgebildet. In Hessen waren es 644 Lehrerinnen und Lehrer, in Rheinland-Pfalz 259 Lehrerinnen und Lehrer und in Sachsen 127 Lehrerinnen und Lehrer. Darüber konnten wir in Hessen bereits 15.400 Kinder erreichen. Bis Ende 2023 spielen 644 hessische Lehrkräfte an 152 hessischen Grundschulen KLASSE KLASSE und erreichen somit knapp 16.025 Kinder; bundesweit reden wir von 25.675 Kindern, die wir täglich mit Ernährungsbildung, Bewegungsförderung sowie Sucht- und Gewaltprävention erreichen.

Um noch früher mit Prävention starten zu können, wurde das Kindertagesstätten-Programm KLASSE KITA entwickelt. Auch hier ist die Grundidee kleine Kinder täglich mit Ernährungsbildung, Bewegungsförderung sowie Sucht- und Gewaltprävention über ein Spiel zu erreichen. Spielerisch, mit viel Bewegung, werden die Inhalte altersgemäß vermittelt. Wie bei KLASSE KLASSE werden auch bei KLASSE KITA die Fachkräfte der Einrichtungen umfangreich fortgebildet. Ferner werden in beiden Programmen die Eltern über regelmäßige Elternbriefe darüber informiert, was in den Institutionen gerade an präventiven Inhalten vermittelt wird und zum Mitmachen animiert.

3.6 Fachstelle Prävention in Schulen

In diesem Jahr konnten wir unser präventives Angebot erneut erweitern und stabilisieren. So führten wir einen Präventionstag in der Schule am Dohlberg in Büdingen durch und nahmen an der Präventionswoche in der Ernst-Ludwig-Schule in Bad Nauheim teil.

Mit dem Theaterensemble Radiks führten wir am Georg-Büchner-Gymnasium in Bad Vilbel das Stück **Fake oder War doch nur Spaß** auf. Das Thema: *Mobbing, insbesondere Cyber-Mobbing sowie die persönlichen und rechtlichen Folgen von Beleidigungen, Bedrohungen und sexueller Belästigung über Internet und*

Handy. Außerdem warf das Stück einen Blick auf unsere Erlebnis- und Medienkultur im Zusammenhang mit sozialen Netzwerken und den „Neuen Medien“ im Alltag junger Menschen. Ein weiteres Themenfeld behandelt den Missbrauch und den Schutz von persönlichen Daten und Computern.



Theaterensemble Radiks mit Simone Sannig und Gerhard Rauschenberg

Die Fachkräfte führten zum Thema Gewalt- und Suchtprävention im September des Berichtsjahres eine gemeinsame Fortbildung an der Johann-Philipp-Reis-Schule in Friedberg für Lehrende durch.

Die Nachfrage ist im Vergleich zum letzten Jahr um **30 %** gestiegen und spiegelt auch den Zulauf der Jugendlichen in unserer Beratungsstelle wider. Ebenfalls stark nachgefragt war die Beratung von Lehrkräften, Schülerinnen und Schülern sowie Angehörigen. So konnten wir im vergangenen Jahr **9.891 Schüler:innen (2022: 7.665)** erreichen. Durchgeführt wurden im Berichtsjahr **446 (2022: 325) Projekte** direkt vor Ort in den Schulen. Hierbei sind alle Schularten vertreten, die wir im Wetteraukreis haben.

3.6.1 Präventionsarbeit

Über Drogen reden

Im Projekt „Über Drogen reden“ informiert unser Team die Klassen und benennt Risiken und Gefahren. Hierüber werden auch die Angebote des ZJS bekannt gemacht und Fragen beantwortet. Mit ihnen ins Gespräch zu kommen, gemeinsam Alternativen zum Suchtmittelkonsum zu entwickeln senkt die Hemmschwelle, die angebotene Hilfe auch in Anspruch zu nehmen. Der Inhalt dieser Präventionsarbeit richtet sich nach der Schulform, den Wünschen, zeitlichen Ressourcen, Vorkenntnissen und dem Alter der Schülerinnen und Schüler. Besondere Schwerpunkte nehmen die legalen Suchtmittel Zigaretten und Alkohol, das illegale Suchtmittel Cannabis und die Gefahren der Computernutzung ein. Begrifflichkeiten

wie Genuss, Missbrauch und Abhängigkeit oder Sucht werden anhand von praktischen Beispielen begreifbar gemacht. Weiterhin ist die Nutzung des Smartphones und dessen Gefahren ein wichtiges Thema in den Klassen. Im Jahr 2023 nahmen dieses Angebot 6.541 (2022:3.861) Schülerinnen und Schüler aus 327 (2022:172) Klassen wahr. Damit konnten wir die Erreichbarkeit fast verdoppeln.

Jung, sicher, startklar

Jugendliche und junge Erwachsene, die gerade den Führerschein erworben haben bzw. kurz vor dessen Erwerb stehen, profitieren von diesem Projekt, das von der Verkehrswacht Wetterau organisiert wird. Unser Schul-Präventionsteam informiert an diesem Aktionstag über die Auswirkungen von Drogen und Alkohol und erarbeitet mit den Teilnehmer:innen besonders die Themen genussvoller Umgang mit Alkohol, Komasaufen und Punktabstinenz im Straßenverkehr. 2023 nahmen 56 Klassen aus 14 Schulen mit insgesamt 1.680 (2022:1.755) Schülerinnen und Schülern an diesem Projekt teil.

Cool sein - cool bleiben

Das Projekt „Cool sein – cool bleiben“, welches über einen ganzen Tag geht, will über potenzielle Opfer von Gewalttaten beraten und diskutieren. In Rollenspielen üben die teilnehmenden Jugendlichen Handlungsoptionen ein, um Gewaltsituationen frühzeitig zu erkennen und ihnen aus dem Weg zu gehen. Unsere Fachkräfte üben mit den Beteiligten ebenfalls, wie man Gewaltsituationen verlässt und anderen hilft, die in schwierige Situationen geraten sind. Auch das Thema strafrechtliche Konsequenzen wird immer wieder zur Diskussion gestellt, weil die meisten der Beteiligten diese nicht überblicken.

Im Jahr 2023 durchliefen 1.235 (2022:1.192) Schülerinnen und Schüler aus 44 (2022:45) Klassen das Projekt.

Mobbing - Cybermobbing - ein ansteigender Trend

Das Thema Mobbing und vor allem der Schwerpunkt Cybermobbing hat in den vergangenen Jahren stetig zugenommen. Die Anonymität im Netz triggert viele User an, Beleidigungen, Bedrohungen oder die Bloßstellung von Personen mithilfe von Kommunikationsmedien wie Smartphones, E-Mails oder Chats ungestraft zu nutzen. Seinen eigenen Frust dabei loszuwerden und die Macht zu spüren, die immer wieder ganze Mengen von Jugendlichen in diesem Sog mitzieht, lässt alle Hemmungen fallen, die man in der Face-to-Face-Kommunikation niemals ablegen würde.

Im Berichtsjahr führten wir - neben dem bereits erwähnten Theaterprojekt in 19 Klassen die Prävention Mobbing - Cybermobbing durch und erreichten damit 435 Schüler und Schülerinnen.

3.6.2 FreD - Frühintervention bei erstauffälligen Drogenkonsumenten

FreD 2023 hat 3 Gruppentermine mit 15 (2022:16) Teilnehmerinnen und Teilnehmern sowie 12 (2022:10) Einzelgespräche angeboten.

FreD möchte jugendliche Heranwachsende und junge Erwachsene, die mit illegalen Drogen auffällig geworden sind (Besitz, Konsum, Handel), aber noch keine Suchtmittelabhängigkeit entwickelt haben helfen, aus dieser Situation gestärkt herauszugehen. Der Grund für diese Auffälligkeiten kann vielfältig sein und aus verschiedenen Kontexten entstehen.

3.6.3 SKOLL - Selbstkontrolltraining

SKOLL - Selbstkontrolltraining ist ein suchtmittelübergreifendes Programm für den verantwortungsvollen Umgang bei riskantem Konsumverhalten. Ziel ist, Alternativen zum Suchtmittelgebrauch anzubieten und Alltagsbewältigung zu erreichen. Es geht um die Schaffung von Lebenskompetenz, verwirklicht durch das soziale Lernen in Gruppen. Das erarbeitete SKOLL-Trainingsprogramm ermöglicht eine Umsetzung von fachspezifischem Wissen in die Praxis und trägt so dazu bei, Veränderungsprozesse bei riskant konsumierenden Menschen einzuleiten und die Zugänge zum Hilfesystem zu erleichtern. Im Berichtsjahr führten wir zwei SKOLL-Kurse mit insgesamt 7 Teilnehmer:innen durch und schlossen gemeinsam mit dem ZJS des Hochtaunuskreises das Projekt SKOLL.di ab.

SKOLL wird gefördert durch das Bundesministerium für Gesundheit. Es wurde im Rahmen eines europäischen Projektes von dem Caritasverband für die Diözese Osnabrück e.V. entwickelt und erfolgreich erprobt.

3.7 Ambulante Rehabilitation, Nachsorge und Integration

Das ZJS bietet Nachsorgeangebote in Form von Integrationshilfen, wie ambulante Rehabilitation (Suchttherapie als Alternative zu einer stationären Entwöhnungsbehandlung), poststationäre Weiterbehandlung oder Nachsorge zur Stabilisierung der Suchtmittelabstinenz nach einer stationären Maßnahme. Unsere ambulante Behandlung beinhaltet die Vermittlung in die Behandlung, die Durchführung der Behandlung in Friedberg und in Büdingen sowie der Schuldnerschutz mit dem Ziel der Begrenzung des Schuldenanstiegs.

Ambulante Rehabilitation – Weiterbehandlung – Suchtnachsorge bei Abhängigkeitserkrankungen – wichtige Bausteine zur Ergänzung des Hilfeangebotes

Die ambulante Rehabilitation ist eine alternative Leistungsform zur stationären und teilstationären Rehabilitation. Mit dieser Rehabilitation können Abhängigkeitskranke (Alkohol und illegale Drogen) eine Suchttherapie wohnortnah und unter individuellen familiären und sozialen Bedingungen durchführen. Erreichen wollen wir damit die Stabilisierung der Suchtmittelabstinenz, der weitgehende Ausgleich körperlicher und seelischer Störungen sowie die Eingliederung in Arbeit, Beruf und Gesellschaft. Eine weitere Möglichkeit ist die übergangsweise substituionsgestützte, ambulante Rehabilitation für Opioid-Abhängige. Das Ziel ist hier die mittelfristige Ausdosierung des Substituts und die anschließende Abstinenz. Der therapeutische Prozess beim Wechsel der Leistungsart (stationäre nach ambulant) wird dann ambulant weitergeführt.

Bei der ambulanten Rehabilitation und Weiterbehandlung wurden wir im Jahr 2023 erneut von einem Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie unterstützt. Unsere Mitarbeiterin ist für diese Form der Rehabilitation speziell als Gestaltungstherapeutin qualifiziert und führt diese sowohl in Gruppengesprächen als auch in Einzelgesprächen durch. Die Gruppentermine in der ambulanten Rehabilitation werden wöchentlich mittwochs von 17:00 bis 19:40 Uhr in Büdingen angeboten.

Die Suchtnachsorge bietet nach einer erfolgten planmäßig beendeten stationären Entwöhnungsbehandlung den Abhängigkeitskranken (Alkohol, illegale Drogen, Glücksspiel, unverhältnismäßiger Medienkonsum) ein wichtiges Angebot zur Sicherung der Nachhaltigkeit der stationären Rehabilitation. Dadurch fördern wir eine dauerhafte Erhaltung und Festigung der Abstinenz. Sehr wichtig ist dabei unsere Unterstützung in Krisenfällen, die Verhinderung von Rückfällen und die Erhaltung der Abstinenzmotivation sowie der Erwerbsfähigkeit. Die Suchtnachsorge wird in Büdingen als Gruppengespräch und auf Wunsch auch als Einzelgespräch angeboten. Die Gruppentermine der Suchtnachsorge finden wöchentlich mittwochs von 20:00 bis 21:40 Uhr ebenfalls in Büdingen statt.

Erreichen konnten wir mit der ambulanten Rehabilitation / ambulanten Weiterbehandlung im vergangenen Jahr **7 Personen (2022: 5)**, davon weiblich 1 (2022: 1) und männlich 6 (2022: 4). Die Suchtnachsorge suchten **48 Personen (2022: 47)** auf, davon 16 weiblich (2022: 15) und 32 männlich (2022: 32).

In der Auswertung der Präferenzdrogen in der Suchtnachsorge zeigt sich folgendes Bild:

Präferenzdroge	Personenanzahl
Alkohol	38
Cannabis	6
Opiate	1
Kokain	2
Spielsucht	1

3.8 Betreutes Wohnen im Wetteraukreis

Das Betreute Wohnen (BW) im Wetteraukreis besteht seit dem Jahre 1988. Unser Ziel ist es, suchtgefährdete oder suchtkranke Menschen zu einem selbstständigen Leben ohne Suchtmittelmissbrauch zu befähigen. Entsprechend ihrem individuellen Bedarf erhalten die von uns betreuten Personen Unterstützung, um im Rahmen eines selbstbestimmten Lebens ihren individuellen Fähigkeiten entsprechend am Leben der Gesellschaft teilhaben zu können.

Das Betreute Wohnen wendet sich überwiegend an Menschen mit einer Abhängigkeitserkrankung. Zusätzliche somatische und/oder psychische Erkrankungen und Behinderungen stehen einer Aufnahme ins BW nicht entgegen. Im vergangenen Jahr betreuten wir hauptsächlich Klienten und Klientinnen mit der Hauptsubstanz Alkohol und Opioide. Die Arbeitsweise ist personen- und teilhabezentriert und strebt nach individuellen Hilfearrangements. Grundlage ist der Personenzentrierte Integrierte Teilhabeplan (PiT), der die aktuelle Situation, die Ziele und die erforderlichen Maßnahmen festlegt, sowie Fähigkeiten und Beeinträchtigungen beschreibt.

Das Angebot des Betreuten Wohnens ist im Netzwerk der kommunalen Hilfeanbieter und Leistungserbringer eingebunden. Neben der guten Zusammenarbeit mit dem überörtlichen Sozialhilfeträger (Landeswohlfahrtsverband Hessen, LWV) ist eine gute Kooperation zum sozialpsychiatrischen Dienst des Kreises, sowie zu den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Fachbereichs Jugend, Soziales und Gesundheit des Kreises gegeben. Darüber hinaus ist das Betreute Wohnen vernetzt mit den stationären Entgiftungs-, Übergangs- und Entwöhnungseinrichtungen sowie den vielfältigen weiterführenden Suchthilfeangeboten des Trägers Jugendberatung und Jugendhilfe e. V..

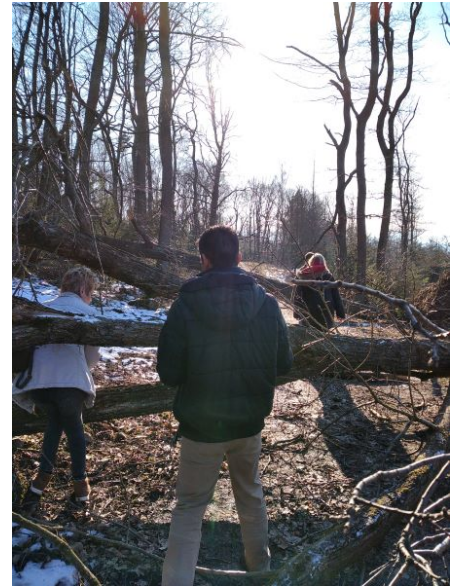
Im Berichtsjahr wurden insgesamt 53 Klienten und Klientinnen (2022:51) betreut, davon 16 weiblich (2022:17) und 37 männlich (2022:34). Das Alter unserer Klienten und Klientinnen verteilte sich hauptsächlich zwischen 35 und 54 Jahren.

Im Jahr 2022 boten wir erstmals eine Gruppe zur Vorbereitung der Medizinisch-psychologischen Untersuchung (MPU) zur Wiedererlangung des Führerscheins an, die wir bei Bedarf weiterführen werden.

Die Personal Outcome Scale im Betreuten Wohnen Wetteraukreis

In der Eingliederungshilfe des Vereins wurde 2020 die „Personal Outcomes Scale“ (POS) eingeführt. Die POS ist ein Erhebungsinstrument, mit dem im leitfadenorientierten Gespräch mit Klientinnen und Klienten deren aktuelle Lebenssituation teilhabeorientiert betrachtet und bewertet wird.

Im Fokus steht die aktuelle Lebensqualität der Befragten. Mittels Verlaufsmessungen lassen sich auch längerfristige Entwicklungen hinsichtlich der individuellen Teilhabe und Lebensqualität abbilden. Vom Einsatz der POS versprechen wir uns strategisch nicht nur eine noch stärker an der konkreten Lebenswelt der Person orientierte Hilfeplanung, Wirkungsorientierung und Leistungsdokumentation, sondern auch die Erhöhung der Kundenzufriedenheit durch mehr Mitsprache.



Winterwanderung am Winterstein

Die Implementation des Instruments "Personal Outcomes Scale" bedeutet eine noch stärkere Hinwendung zur Personenzentrierung und ist somit ein weiterer wichtiger Baustein auf dem Weg zu noch mehr individueller, passgenauer Hilfeplanung und -erbringung.

Im Betreuten Wohnen Wetteraukreis wurde eine Stichprobe von n=32 Klientinnen und Klienten erstmalig interviewt, 11 Frauen und 21 Männer. Die Stichprobe setzt sich zusammen aus 11 Befragungen im Jahr 2020, 10 Befragungen aus 2021, 6 Befragungen aus 2022 und 5 Befragungen aus 2023.

POS-Ergebnisse

Das POS-Interview mit der geringsten Punktzahl weist ein Ergebnis von 97 Punkten auf, die höchste Punktzahl betrug 133, was einer Punktevarianz von 36 entspricht. Entsprechend deutlich variiert der individuelle Hilfebedarf. Die Auswertungsergebnisse wurden in Zusammenarbeit mit dem Team hypothesengeleitet analysiert, woraufhin Folgerungen für die Betreuungspraxis abgeleitet und umgesetzt wurden. Aus den Ergebnissen wurden zwei Maßnahmen abgeleitet:

- Es findet jede Woche eine sportliche Aktivität statt.
- Es werden Hochbeete zur Eigenversorgung mit Gemüse und zum Erlernen der eigenen Verantwortlichkeit im Leben angeschafft. Hier sind wir noch auf der Suche nach einer Spende.

Zusammenfassung

- Es wurden insgesamt 44 Interviews geführt, dies stellt einen hohen Rücklauf dar.
- Die Bögen sind in der Regel vollständig ausgefüllt, es besteht eine hohe Datenqualität. Interessant sind auch die notierten Bemerkungen.
- Schon die aktuelle Stichprobe (n=32) gibt Hinweise auf spezifische Bedarfe, die in unterschiedlichen Bereichen verschieden sind. Es werden allerdings auch Ressourcen deutlich. Zwischen den Einrichtungen gibt es diesbezüglich markante Unterschiede. Die Qualität des Lebens insgesamt entspricht mit einem Wert von 114,7 einer im JJ-Vergleich überdurchschnittlichen Lebensqualität.
- Bei der Verlaufsmessung gibt es eine leichte Verschlechterung im Gesamtwert. Auffällig ist ein deutlicher Rückgang in den Bereichen „Sozialen Beziehungen“ und „Emotionalen Wohlbefinden“.

Solcherart positiven wie negativen Veränderungen können in der quartalsweise tagenden POS-Analysegruppe zur Diskussion gestellt werden.

4. Jugendhilfe und Jugendarbeit

4.1 Jugendarbeit der Stadt Rosbach

Unser Team der Jugendarbeit für die Stadt Rosbach betreut im Jugendhaus in Rosbach Jugendliche zwischen 10 und 17 Jahren mit hoher Kompetenz und fachlichem Know How. Das Jugendhaus in Rodheim war in diesem Jahr aufgrund von umfassenden Umbauarbeiten geschlossen. Neben dem offenen Betrieb der Jugendhäuser, der Beziehungsarbeit mit den Besuchern:innen sowie deren Multiplikatoren:innen, liegt der Schwerpunkt der Arbeit auf abwechslungsreichen Freizeitaktivitäten, Aktionen und Projekten. In Rosbach und Rodheim planen, organisieren und führen unsere Fachkräfte vor Ort auch die Sommerferienspiele - gemeinsam mit den ortsansässigen Vereinen - für die Altersgruppe der 6- bis 12-Jährigen durch.



Team der Jugendarbeit in Rosbach

4.2 Flüchtlingshilfe der Stadt Rosbach

Im Berichtsjahr 2023 wurden der Stadt Rosbach 226 (2022:234) Weltflüchtlinge zur Unterbringung angewiesen, davon 138 (2022:121) Personen aus der Ukraine. Unsere Fachkräfte aus der kommunalen Jugendarbeit in Rosbach haben einen großen Teil ihrer Tätigkeiten im Bereich der Flüchtlingshilfe erbracht. Bei den steigenden Zahlen in der Zuweisung konnten wir durch die Finanzierung der Stadt Rosbach unsere Personalkapazitäten mit einer weiteren Sozialarbeiter:innenstelle sowie einer halben Stelle für Betreuungshilfe durch die Stadt aufstocken und dadurch der komplexen und vielfältigen Aufgabe in der Flüchtlingshilfe umfassend nachkommen.

Derzeit entstehen weitere Flüchtlingsunterkünfte für die Stadt und die Zuweisungen mehren sich wieder.

5. Sozialarbeit in Schulen

5.1 Sozialarbeit an der Stadtschule in Butzbach

An der Stadtschule in Butzbach findet nach wie vor die Schulsozialarbeit über den Verein Jugendberatung und Jugendhilfe e.V. statt. Zum 01. Oktober 2023 fand hier ein personeller Wechsel statt. Wir haben eine qualifizierte und kompetente Fachkraft gewinnen können, die nicht nur die dortigen Schüler und Schülerinnen betreut, sondern zu bestimmten Fragestellungen auch die Lehrerinnen und Lehrer unterstützt und berät. Die Gruppen- und Klassenangebote erfreuten sich großer Beliebtheit und unsere Fachfrau vor Ort wird sowohl vom Lehrerkollegium als auch von den Eltern und Angehörigen sehr geschätzt.

Insgesamt haben wir im Berichtsjahr 2023 **627 (2022: 585)** Gespräche geführt, davon **367 (2022:245) Schülerinnen und Schüler** beraten, die durch **42 (2022:22) Gespräche mit Eltern** und / oder den **Familien** ergänzt wurden.

Die Schulsozialarbeit hat im Berichtsjahr **123 Seminare/Workshops** mit insgesamt **2.410 Teilnehmenden** durchgeführt; **15 Projekte** mit insgesamt **53 Teilnehmenden** angeboten und war an **6 Informationsveranstaltungen mit 91 Teilnehmenden** beteiligt. Zusätzlich wurden **4 Fortbildungen/Schulungen** mit insgesamt **53 Teilnehmenden** durchgeführt.

5.2 PReSLeS in den Beruflichen Schulen am Gradierwerk Bad Nauheim

Seit August 2013 gibt es das Projekt zur Reflexion und Stärkung der Lern- und Sozialkompetenz unter der Trägerschaft unseres Vereins und wird seitdem auch mit einer hervorragend qualifizierten Fachkraft umgesetzt.

PReSLeS ist eine Anlaufstelle für pädagogische und soziale Beratung für alle Lernenden und Lehrenden der BSG und berät ebenfalls Eltern und weitere am Ausbildungsprozess Beteiligte. Projekte zum Thema Sozialkompetenz, Gewaltprävention, Teamentwicklung, Zukunfts- und Berufsplanung sowie Medienpädagogik finden dort in jedem Schuljahr statt. Im Schuljahr 2022/2023 wurden **668 (2022:409)** Gespräche geführt, davon **395 (2022:224)** mit **Lernenden** und **175 (2022:86)** mit **Lehrenden**. Die verbleibenden **98 (2022:60)** Gespräche fanden mit **Eltern (8)** und **Kooperationspartnern (90)** statt. An dieser Entwicklung kann man deutlich erkennen, dass Schulsozialarbeit immer mehr an Bedeutung zukommt. Die Anzahl der Gespräche mit Lernenden und Lehrenden hat sich nahezu verdoppelt.

An den Beruflichen Schulen am Gradierwerk fand unter Leitung der Schule im Oktober auch wieder die Berufsfindungsmesse AMBOSS statt, die für unseren Verein ein großartiger Erfolg war. Wir konnten zukünftige Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter für Praktika gewinnen und auch neue Kolleginnen und Kollegen für den Verein rekrutieren.

Die Schulsozialarbeit hat im Berichtsjahr **22 Seminare/Workshops** mit insgesamt **557 Teilnehmenden** durchgeführt; **30 Projekte** und **3 Fortbildungen/Schulungen** angeboten und war an **21 Informationsveranstaltungen** beteiligt.

6. Ziele und Perspektiven für das Jahr 2024

Ziele 2024

Unsere Ziele für das kommende Jahr wurden im Team entwickelt und die Zielerreichung wird ebenfalls im Team erarbeitet. Im neuen Jahr wird der Schwerpunkt das Thema Personal sein, um zielgerichtet die entstandenen und entstehenden Vakanzen qualitativ und nachhaltig zu besetzen und die Mitarbeitendenbindung mehr in den Fokus zu rücken. Die Durchführung der sozialen Gruppenarbeit in Schulen und die Suche nach einer barrierefreien Liegenschaft gehören weiterhin zu den Zielen für das Jahr 2024.

1. Ein Onboarding-Prozess für das ZJS WK ist implementiert.

Der Prozess für die Einstellung und Einarbeitung neuer Mitarbeiter:innen im ZJS Wetteraukreis wird aktualisiert und es wird eine Einführungswoche geben. Hier lernt der neue / die neue Kolleg:in alle Bereiche kennen, wird mit den allgemein gültigen Prozessen, Formalien und bei Bedarf auch noch andere Bereiche von JJ kennen.

2. Eine Nachfolgeregelung für die EL ist vereinbart und die Einarbeitung hat begonnen.

Für das Jahr 2026 ist eine Nachfolgeregelung getroffen worden und im Jahr 2024 wird schrittweise die Einarbeitung anhand eines eigens erstellten Einarbeitungsleitfadens gestartet.

3. Ein Leistungsangebot für die Schulsozialarbeit im Schuljahr 2024/2025 ist abgegeben.

In diesem Jahr werden die abschließenden Gespräche mit dem Kreis hierzu stattfinden und zum Schuljahr 2024/2025 werden dann die Zuständigkeiten für die Träger neu verteilt.

4. Eine angemessene Liegenschaft für die Friedberger Beratungsstelle ist bezogen.

Erneut wird nach einer passenden, barrierefreien Liegenschaft für die Beratungsstelle in Friedberg gesucht.

Perspektiven 2024

Das geplante Gesetz zur Legalisierung von Cannabis wird im kommenden Jahr unsere Arbeit sicher sehr beeinflussen und wir werden gemeinsam mit dem Netzwerk Sucht westliche Wetterau und weiteren betroffenen Institutionen ein Strategiepapier inkl. Handlungsleitlinien für unsere Arbeit entwickeln.

Für das ZJS WK werden zwei Berater:innen für die Anbindung an die bundesweite, verbandsübergreifende Plattform für die digitale Suchtberatung (DigiSucht) geschult, damit wir uns an dem Projekt beteiligen können und unser Angebot somit erweitern werden.

Für 2024 werden wir aufgrund des steigenden Bedarfes mit mindestens einer **SKOLL-Präsenzgruppe** in unserer Beratungsstelle weiter planen.

6.1 Wir sagen Danke!

Unser **Dank** für die finanziellen Zuwendungen

gilt

dem Wetteraukreis,

dem Hessischen Ministerium für Arbeit, Integration, Jugend und Soziales (HMAIJS),

der Stadt Bad Vilbel und der Stadt Karben,

der Stadt Büdingen,

der Stadt Rosbach und

dem Landeswohlfahrtsverband.

Für die **gute Zusammenarbeit und Unterstützung unserer Arbeit** im Jahr 2023 bedanken wir uns besonders bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern

des Wetteraukreises,

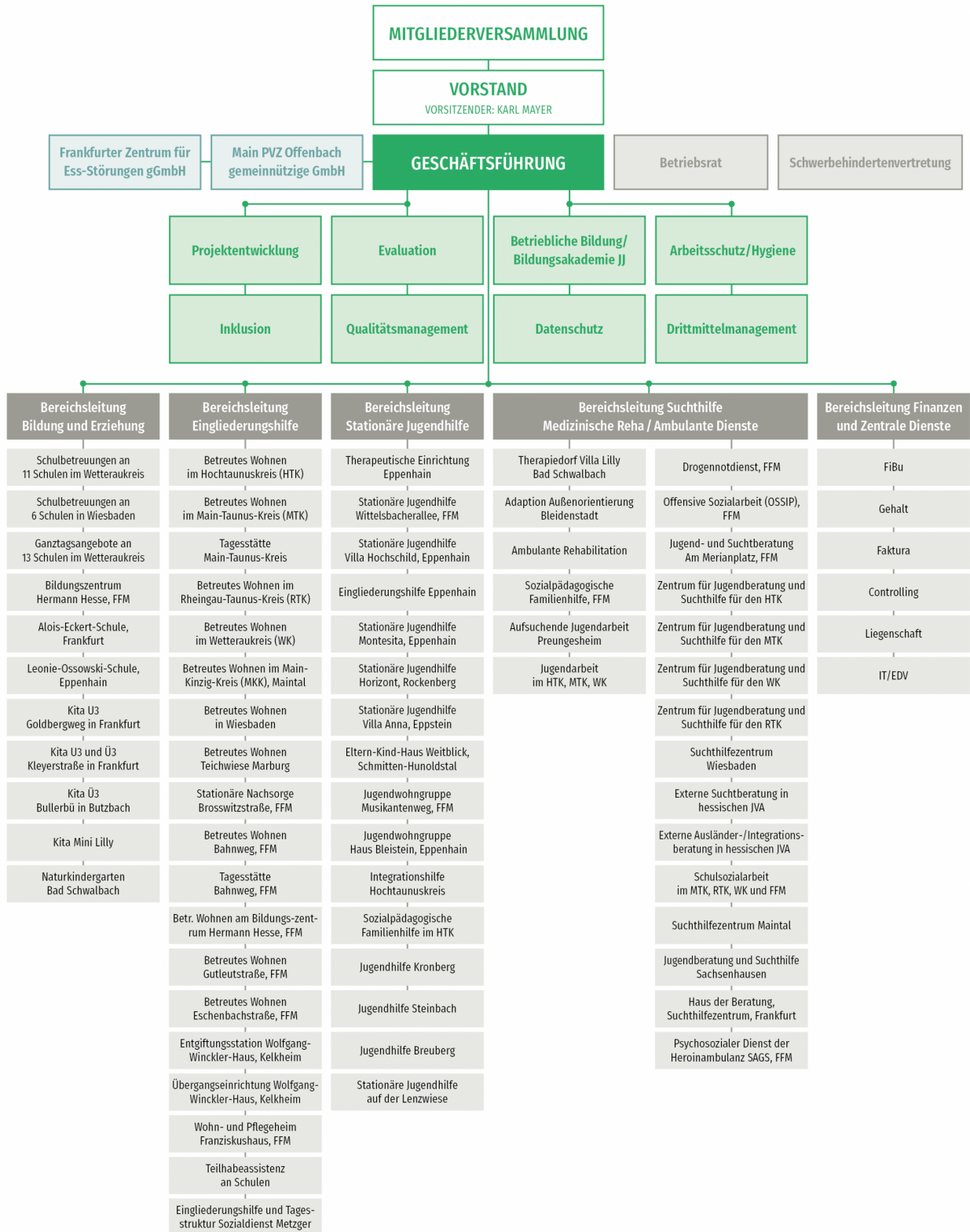
der Städte Bad Vilbel, Karben, Büdingen,

der Stadt Rosbach,

allen beteiligten Schulen,

der Hessischen Landesstelle für Suchtfragen.

7. Organigramm



Stand 16.02.2024

8. Unser Leitbild - unsere Grundsätze

- Unser Verein ist 1975 aus dem Haus der katholischen Volksarbeit in Frankfurt hervorgegangen. Wir sind assoziiertes Mitglied im Diözesancaritasverband Limburg.
- Grundlegend für unsere Arbeit ist unser christlich humanistisches Menschenbild und den in der UN-Behindertenrechtskonvention formulierten Anspruch Inklusion in allen Lebensbereichen zu fördern.
- Unsere Aufgabenfelder sind derzeit fünf Bereichen zugeordnet: Jugendberatung und Suchtberatung, Rehabilitation und Pflege, Betreutes Wohnen, Jugendhilfe, Bildung und Erziehung. Für den Verein und jede Einrichtung wird jährlich eine fachgerechte Zielplanung erstellt.
- Wir begleiten unsere Klientel in ihrer aktuellen Lebenssituation, fördern ihre Kompetenzen und stärken ihre persönlichen Ressourcen auf dem Weg zu selbstständiger und selbstbestimmter Teilhabe.
- Wir verpflichten uns bei der Planung, Gestaltung und Realisierung der Angebote die kulturellen, sozialen und persönlichen Kontexte der Beteiligten in den Hilfeprozess einzubeziehen.
- Wir treten für die gesellschaftliche und kulturelle Teilhabe unserer Klientel ein und ergreifen für sie Partei. In diesem Zusammenhang gilt es, Unterstützungsprozesse zu schaffen, die personenzentriert, sozialraumorientiert und flexibel möglichst weitgehende Teilnahme ermöglichen.
- Unsere Arbeit orientiert sich am höchstmöglichen fachlichen Niveau. Es gehört zu unserer Leistungsverantwortung, Notlagen und Risiken frühzeitig zu erkennen und unsere Hilfeangebote entsprechend weiterzuentwickeln. Wir ächten jedwede Form von Gewalt, insbesondere auch sexualisierte oder rassistisch motivierte Gewalt.
- Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter handeln verantwortungsvoll, kreativ und fachkundig. Sie bilden sich weiter, schlagen Verbesserungen vor, sind aufgeschlossen für die modellhafte Erprobung neuer Unterstützungsprojekte und wirken hierbei aktiv mit.
- Unsere Arbeitsweise ist teambezogen bei klar definierter Leitungsstruktur. Unsere Führungskräfte praktizieren einen kooperativen Führungsstil, delegieren Verantwortungsbereiche und verstehen sich als Vorbild.
- Eine wirtschaftliche, sparsame und transparente Haushaltsführung mit einem umfassenden Risikomanagement ist in unserem Verein eine von allen anerkannte Praxis.
- Die Qualitätsentwicklung in unserem Verein erfolgt nach dem Modell der Europäischen Gesellschaft für Qualitätsmanagement (EFQM). Die Angebote des Vereins werden regelmäßig auditiert und zertifiziert. Die eingesetzten Zertifizierungsverfahren entsprechen den Vorgaben unserer Leistungsträger.
- Die Mitglieder des Vereins sowie der Vorstand fördern, begleiten, steuern und verantworten die Arbeit unseres Vereins gemeinsam mit der Geschäftsführung.

JJ e.V. - Zentrum für Jugendberatung und Suchthilfe für den Wetteraukreis

Bismarckstraße 2 · 61169 Friedberg

Fon: 06031 7210-0 · Fax: 06031 7210-40

E-Mail: zjswk@jj-ev.de

<https://zjswk.jj-ev.de>

Ihr Beitrag hilft

Jede Spende verbessert die Lebensbedingungen von Kindern und Jugendlichen sowie hilfsbedürftigen Erwachsenen.

Hier können Sie unsere Arbeit unterstützen. Herzlichen Dank!



 jj-ev.de/spenden

Jugendberatung und Jugendhilfe e.V.

Gutleutstraße 160-164 · 60327 Frankfurt

Fon: 069 743480-0 · www.jj-ev.de

Der Verein Jugendberatung und Jugendhilfe e.V. besteht seit 1975 und ist Träger von Einrichtungen und Diensten im Bereich der Jugend-, Eingliederungs- und Suchthilfe. In Hessen betreiben wir im Verbund an über 60 Standorten Angebote zur Prävention, Suchtberatungsstellen, Substitutionsambulanz, ein Krankenhaus, Fachkliniken der medizinischen Rehabilitation, Betreutes Wohnen, Schulen, Wohn- und Pflegeeinrichtungen sowie ambulante Dienste und stationäre Einrichtungen für Kinder, Jugendliche und deren Familien. Der Verein beschäftigt rund 1.200 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Hilfsbedürftige Menschen werden in ihrer aktuellen Lebenslage begleitet, ihre Kompetenzen gefördert und ihre Ressourcen auf dem Weg zu selbstständiger und selbstbestimmter Teilhabe gestärkt. Die Arbeit von JJ e. V. orientiert sich am höchstmöglichen fachlichen Niveau. Zur Leistungsverantwortung gehört es, Notlagen und Risiken frühzeitig zu erkennen, fachkundige Beratung, Behandlung und Lebenshilfe anzubieten sowie Hilfeangebote entsprechend weiterzuentwickeln.

Der gemeinnützige Trägerverein ist assoziiertes Mitglied im Diözesancaritasverband Limburg und ist mit seinen Einrichtungen für den Geltungsbereich der ambulanten, stationären Suchthilfe sowie Angebote der stationären Jugendhilfe nach DIN EN ISO 9001:2015 und MAAS BGW für ISO zertifiziert.